

Die Paare schweben über das Parkett

Zoglauer/Koperski werden in Bonn Kür-Weltmeister in den Standardtänzen. Silber für das Ehepaar Klisan

Von Bernd Koch

BONN. Was für eine Show: Mit stehenden Ovationen verabschiedeten die begeistertsten Zuschauer jedes der sechs Finalpaare, die am Samstagabend die Endrunde der Kür-Weltmeisterschaft der Professionals in den Standardtänzen im großen Ballsaal des Bonner Maritim Hotels erreicht hatten. Beim Siegerpaar, den Berlinern Steffen Zoglauer und Sandra Koperski wollte der Beifall schier nicht mehr enden. Hatten die anderen Paare schon Tanzen auf allerhöchstem Niveau gezeigt, so waren die 26-Jährige und ihr fünf Jahre älterer Partner noch einmal eine Klasse für sich. „Outstanding, was die beiden hier zeigen“, zeigte sich auch Karl Breuer, der Ehrenpräsident des Tanz-Weltverbandes und des deutschen Verbands, begeistert.

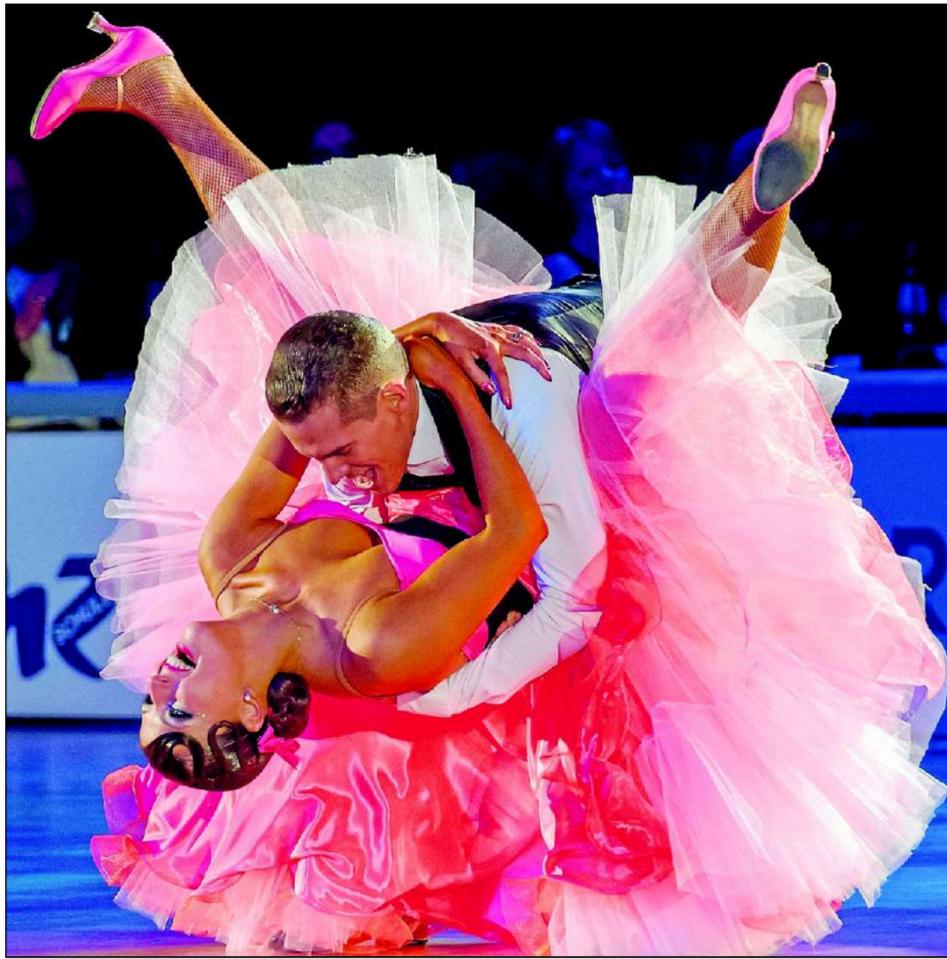
Über ein Jahr lang haben Zoglauer/Koperski in Italien trainiert und an ihrer Kür nach der Musik des Kino-Klassikers „The Artist“ gefeilt. Wie in der Tragikomödie, die 2011 bei den Filmfestspielen in Cannes uraufgeführt und ein Jahr später unter anderem mit fünf Oscars (u.a. als „Bester Film“) prämiert wurde, entführten Zoglauer/Koperski das Publikum ins

„The Artist“ auf die Tanzfläche gezaubert

Hollywood der 20er Jahre.

Wie Regisseur Michel Hazanavicius holten die Berliner ihr Publikum in einer faszinierenden Liebeserklärung und mit vielen verschiedenen Möglichkeiten des visuellen Erzählens in die Hochzeit Hollywoods. Atemberaubende Figuren folgten auf das nahezu schwerelose Gleiten über das Parkett – die Ballgäste hielten zeitweise den Atem an.

Wie Steffen Zoglauer mit seinem charmanten Lächeln von Beginn an den alternden Hollywoodstar rüberbringt und damit die Zuschauer in seinen Bann zieht, ist einfach brillant. Nicht minder mitreißend agiert Sandra Koperski. Keck und frech, dabei aber jederzeit charmant, wird die Sportstudentin schnell zu Everybody's Darling. „Trotzdem: Steffen musste schon an die Grenzen gehen, sonst hätte er heute gegen Adrian Klisan Probleme bekommen“, lobte Organisator und Turnierleiter Matthias Fronhoff das zweite deutsche Paar. „Eine Leistung wie im Halbfinale hätte ihm sicher nicht gereicht“, so Fronhoff.



Die Podestplätze bei der Weltmeisterschaft im Maritim sicherten sich Steffen Zoglauer und Sandra Koperski (oben) vor Adrian Klisan und Johanna-Elizabeth Klisan (unten links) sowie den Amerikanern Emanuele Pappacena und Francesca Lazzari Pappacena.

FOTOS: FROMANN

Die Wetzlarer schwebten zur Musik von „Breakfast at Tiffany's“ mit einer fast unglaublichen Eleganz über das Parkett und schienen den Boden dabei fast nicht zu berühren. Lohn der Mühen war der unangefochtene zweite Platz. Traurig darüber, dass es nicht ganz zum WM-Titel gereicht hat, waren die Hessen indes nicht. „Sandra und Steffen sind ein Traumpaar. Hinter denen darf man ruhig Zweiter werden“, erkannte Johanna-Elizabeth Klisan die Leistung des neuen Weltmeisters neidlos an.

Die beiden deutschen Paare eint, dass sie ungemein gefühlvoll und sensibel miteinander umgehen. In ihren Kürren steckt eine riesige Dynamik. Man freut sich schon auf die nächste Szene, auch weil man nie erahnen kann, was als Nächstes folgt. Mal zurückhaltend und gefühlvoll, dann wieder voller Hingabe und Leidenschaft oder fröhlich verspielt – ein Augenschmaus.

Bonn sah also einen deutschen Doppelsieg, der die Leistung der übrigen 17 Paare aus 16 Nationen in keiner Weise schmälern soll. Die beiden Paare aus den USA kamen den Deutschen am nächsten. Emanuele Pappacena/Francesca Lazzari Pappacena tanzten auf Rang drei, Pavel Cherdantsev/Svetlana Rudkoskaya wurden Vierte. Auf Platz fünf folgten die Briten Richard Still/Morgan Hemphill, als Sechste komplettierten Michael Nicolaev/Ksenja Kreeva das Finale.



VfL verliert erneut

Gummersbach unterliegt Magdeburg mit 22:23

GUMMERSBACH. Die Bundesliga-Handballer des VfL Gummersbach zeigten die zuletzt vermisste kämpferische Einstellung und handelten sich trotzdem vor 3710 Zuschauern in der Schwalbe-Arena am Ende gegen den SC Magdeburg eine vermeidbare 22:23 (11:11)-Niederlage ein. Während sich die Gäste in der Bundesliga nach zuletzt drei Niederlagen über einen glücklichen Sieg freuten, bleibt der VfL im fünften Spiel in Folge ohne doppelten Punktgewinn. Die Gummersbacher stehen weiterhin in der Tabelle auf Rang 14 nur einen Punkt von einem Abstiegsplatz entfernt.

Gegen Magdeburg zeigte die Mannschaft von Trainer Emir Kurtagic in der Abwehr eine gute Leistung, ließ im Angriff aber in den entscheidenden Momenten beste Chancen ungenutzt. Knackpunkt war für den Trainer die Mitte der zweiten Halbzeit. Nachdem die Gäste mit vier Treffern in Folge auf 17:14 (38.) davongezogen waren, drehte Gummersbach die Partie zum 18:17 (43.), konnte anschließend die vier Minuten währende Überzahl aber nicht nutzen, um

sich spielentscheidend abzusetzen. Magdeburg bog die Partie wieder um und legte zwei Treffer vor, die der VfL in den letzten fünf Spielminuten nicht mehr ausgleichen konnte. „Die Chance zu gewinnen, war da, doch wir haben sie uns wegnehmen lassen“, sagte anschließend der VfL-Trainer. SCM-Trainer Frank Carstens sprach von einem „vielleicht ein bisschen glücklichen Sieg“.

Die Füchse Berlin haben derweil durch einen Zittersieg einen Rückschlag verhindert. Die Berliner setzten sich beim TuS N-Lübbecke mit 29:28 (14:15) durch und festigten mit 22:6 Punkten hinter dem THW Kiel (24:2) und der SG Flensburg-Handewitt (23:5) den dritten Platz. Matthias Zachrisson gelang das Siegtor kurz vor Schluss. Bester Werfer der Berliner war Bartłomiej Jaszka mit acht Treffern.

Aufsteiger ThSV Eisenach (7:21) gewann das Kellertduell gegen GWD Minden mit 28:26 (14:12). Altmeister Frisch Auf Göppingen (11:17) setzte sich durch ein 32:31 (15:12) bei HBW Balingen-Weilstetten etwas von der Abstiegszone ab.

ank/sid

Ein Sieg bei Rudolphs Rückkehr

Champions League: Hamburg schlägt Flensburg 32:27. Auch Kiel gewinnt

HAMBURG/DÜNKIRCHEN. Präsidenten-Rückkehrer Andreas Rudolph konnte seine unübersehbar Nervosität am Spielfeldrand der Hamburger Arena erst in den letzten Minuten abschütteln. Dann stand es fest: Sein HSV Hamburg lässt in der Handball-Champions-League nichts anbrennen. Nach dem 32:27 am Samstag gegen den Nordrivalen SG Flensburg-Handewitt steuert der Titelverteidiger in Gruppe D mit 10:0 Punkten den Sieg in der Vorrunde an.

„Nicht so eilig!“, meinte dagegen Flensburgs Geschäftsführer Dierk Schmäscke. „Wir sehen noch nicht, dass der HSV als Gruppensieger feststeht. Jetzt haben wir erst mal das Rückspiel.“ Am Donnerstag empfangen die Schleswig-Holsteiner den HSV in der heimischen „Hölle Nord“. Dann haben beide Rivalen vermutlich die Nase voneinander voll. Denn drei Spiele binnen zwölf Tagen gegen denselben Gegner haben einen begrenzten Spaßfaktor. Eine Woche zuvor hatte die SG die Bundesliga-Partie gegen den HSV mit 31:29 gewonnen.

Es war Rudolphs erstes Live-

Spiel nach langer Zeit, wie er bekannte. „Ich habe ein bisschen was vermisst in den letzten zwei Jahren“, gestand der 58 Jahre alte Unternehmer, der das Amt von



Jubel beim HSV: Hans Lindberg (links) und Kentin Mahe freuen sich über den Sieg.

FOTO: DPA

seinem drei Jahre jüngeren Bruder Matthias übernommen hat. Bis Ende Juni 2015 will er den Verein führen, dem er von 2005 bis 2011 bereits vorstand. „Es ist schön, dass wir ihm seine Rückkehr mit einem Sieg versüßen konnten“, meinte Trainer Martin Schwalb.

Was Rudolph alles bezahlen wird in den nächsten Monaten, ließ er offen. „Der HSV ist voll auf Kurs. Es wird keinen Kurswechsel geben. Wir sind in keiner Sanierungsphase. Wir sind wirtschaftlich gesund“, behauptete der Chef. Kritiker monieren, ohne Rudolph-Millionen wäre es zappenduster beim HSV.

Der THW Kiel beschloss das Champions-League-Wochenende mit einem souveränen 29:21 (19:13) beim französischen Vizemeister Düren HB. Der Erfolg der Kieler war zu keiner Zeit in Gefahr. Erfolgreichster THW-Schütze war der Schwede Niclas Ekberg mit sechs Treffern. In der Tabelle der Gruppe B belegen die Kieler (8:2 Zähler) punktgleich mit KS Vive Kielce aus Polen sowie dem dänischen Team KIF Kolding Kopenhagen Platz zwei. dpa/sid

Sport-Termine

Montag: Bei der Schachweltmeisterschaft zwischen Viswanathan Anand und Magnus Carlsen steht die 7. Partie auf dem Programm.

Dienstag: Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft spielt um 21 Uhr ein Testspiel in England (live in der ARD). In den Rückspielen der WM-Qualifikation kommt es zu den Begegnungen Rumänien - Griechenland, Kroatien - Island, Schweden - Portugal und Frankreich - Ukraine. Die Kölner Haie müssen in der DEL in Ingolstadt antreten.

Mittwoch: Die Telekom Baskets Bonn spielen im Eurocup bei Alba Berlin.

Donnerstag: In der Handball-Champions-League erwartet die SG Flensburg-Handewitt den HSV Hamburg. Die Basketballer von Bayern München spielen in der Euroleague gegen Stelmet Zielona Gora.

Freitag: Im Freitagsspiel der Fußball-Bundesliga treffen der VfB Stuttgart und Borussia Mönchengladbach aufeinander. Die Kölner Haie erwarten in der DEL Grizzly Adams Wolfsburg.

Samstag: In der Fußball-Bundesliga muss Bayer Leverkusen bei Hertha BSC Berlin antreten. Im Abendspiel kommt es zum Topduell zwischen Borussia Dortmund und Bayern München. Der 1. FC Köln hat in der 2. Bundesliga um 13 Uhr den FC Ingolstadt zu Gast.

Sonntag: Zum Abschluss des 13. Bundesliga-Spieltags trifft der Hamburger SV auf Hannover 96 und Werder Bremen erwartet den FSV Mainz 05. Im 19. und letzten WM-Lauf fährt die Formel 1 in Sao Paulo den Großen Preis von Brasilien. In der Basketball-Bundesliga müssen die Telekom Baskets Bonn bei den Eisbären in Bremerhaven antreten.

In Kürze

■ **Schach:** Bei der Weltmeisterschaft im indischen Chennai ist im sechsten Duell eine Vorentscheidung gefallen. Der 22 Jahre alte Herausforderer Magnus Carlsen aus Norwegen gewann die zweite Partie in Folge gegen Titelverteidiger Viswanathan Anand (Indien) und liegt zur WM-Halbzeit mit 4:2 in Führung.

■ **Tischtennis:** Trotz der bitteren Final-Niederlage gegen Chinas neues „Wunderkind“ Fan Zhendong durfte sich Dimitrij Ovtcharov bei den German Open wie ein Gewinner fühlen. Der Weltranglisten-Fünfte aus Hameln hatte zuvor im Halbfinale durch den klaren 4:2-Erfolg über Timo Boll seine Position als deutsche Nummer 1 gefestigt.

■ **Reiten:** Lokalmatador Hans-Dieter Dreher hat zum ersten Mal das Weltcupspringen in Stuttgart gewonnen und damit für den 15. Heim Sieg der deutschen Springreiter seit dem Debüt 1985 in der Schleyer-Halle gesorgt. Der 41-Jährige aus Eimeldingen setzte sich im Stechen des Großen Preises auf Embassy II fehlerfrei in 36,27 Sekunden durch und sicherte sich damit die Sieggprämie in Form eines 52 000 Euro teuren Autos des Sponsors.

■ **Tennis:** Tschechien hat zum dritten Mal den Davis Cup gewonnen. Im Finale setzte sich der Titelverteidiger in Belgrad mit 3:2 gegen Gastgeber Serbien durch. Radek Stepanek holte durch ein 6:3, 6:1, 6:1 gegen Dusan Lajovic den entscheidenden dritten Punkt für die Tschechen, nachdem Serbiens Topstar Novak Djokovic mit einem 6:4, 7:6 (7:5), 6:2 gegen Tomas Berdych zum 2:2 ausgeglichen hatte.

■ **Motorrad:** Der amerikanische Pilot Kurt Caselli ist bei der traditionsreichen Rallye Baja 1000 in Mexiko tödlich verunglückt. sid